



**BAUERNHAUSMUSEUM BIELEFELD
JAHRESBERICHT
2025**

Jahresbericht 2025

Bauernhausmuseum Bielefeld
Dornberger Straße 82
33619 Bielefeld

www.bielefelder-bauernhausmuseum.de

Texte und Redaktion: Dr. Lutz Volmer
Texte Vorwort, Spendenaktivitäten: Martina Kellner
Mitarbeit Texte Kulturvermittlung: Martin Kattmann
Mitarbeit Texte AGH/16i: Eva Wessel

Gefördert durch eine Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung

[kulturamt bielefeld]

LIEBE BESUCHER:INNEN, LIEBE FREUND:INNEN UND UNTERSTÜTZER:INNEN DES BAUERNHAUSEMUSEUMS BIELEFELD,

das Jahr 2025 war für das Bauernhausmuseum Bielefeld von einer insgesamt positiven Entwicklung geprägt – trotz besonderer Herausforderungen im laufenden Betrieb. So führten mehrere Wasserrohrbrüche zeitweise zu Einschränkungen im Museumsalltag. Umso erfreulicher ist es, dass die Besucherzahlen dennoch eine steigende Tendenz aufweisen und das Museum weiterhin auf großes Interesse stößt.

Unser besonderer Dank gilt allen ehrenamtlich Mitwirkenden, den Fördernden und Spender*innen sowie den zahlreichen Unterstützer*innen, die die Arbeit des Museums ermöglichen und begleiten. Ebenso danken wir der Stadt Bielefeld für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die neue Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung für die Jahre 2026 bis 2029.

Inhaltlich konnten wichtige Vorhaben weiterentwickelt werden. Das Konzept zur Überarbeitung der Dauerausstellung wurde erarbeitet, eine Sonderausstellung zum ländlichen Leben erfolgreich realisiert und die museumspädagogischen Angebote weiter ausgebaut. Auch das Café hat sich erneut als ein besonders geschätzter Ort innerhalb des Museums etabliert und trägt wesentlich zur Aufenthaltsqualität bei.

Martina Kellner,
Geschäftsführerin

Dr. Lutz Volmer,
Museumsleiter

BESUCHSZAHLEN

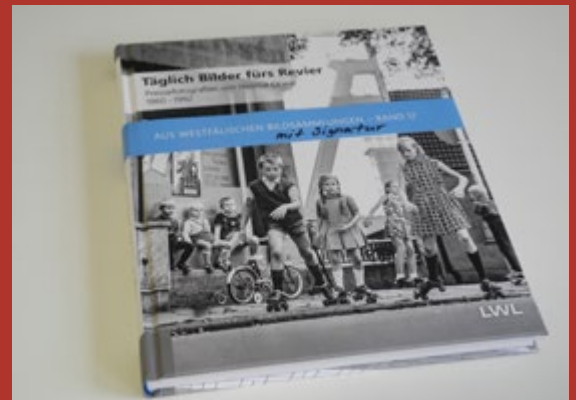
In 2025 zeigten die Besuchszahlen des Bauernhausmuseums eine leicht steigende Tendenz. Es gab 21.990 Besuche und 338 museumspädagogische Veranstaltungen einschließlich Kindergeburtstagen. Auf die Nachtansichten entfielen 812 Besuchende.

Jahr	2023	2024	2025
Besucher:innen	17.724	19.495	21.990
Museumspädagogische Aktivitäten	190	318	338
Veranstaltungen gesamt	406	443	445

SPANNENDE AUSSTELLUNGEN

TÄGLICH BILDER FÜRS REVIER. PRESSEFOTOGRAFIE VON HELMUT ORWAT 1960–1992

Bereits direkt zum Saisonstart eröffnete das Bauernhausmuseum am 2. Februar seine neue Wechsellausstellung über „Täglich Bilder fürs Revier. Pressefotografien von Helmut Orwat 1960–1992“. Zu sehen waren Fotografien aus dem Alltagsleben der Zeit zwischen 1960 und 1992, aufgenommen von dem Pressefotografen Helmut Orwat. Zwar stammten fast alle Bilder aus dem Ruhgebiet, das damals noch über ein ausgeprägtes Lokalkolorit verfügte. Die Beschreibung der Lebenswelt dieser Zeit erfolgt anhand der Fotografien Orwats jedoch so dicht, dass Besucherinnen und Besucher das damalige Lebensgefühl mühelos in Erinnerung rufen oder nachvollziehen konnten und auch auf Bielefeld übertragen konnten. Sie tauchten so in eine mittlerweile über drei Jahrzehnte vergangene Zeit ein. Viele Motive waren von hoher alltagskultureller Relevanz. Aus Bielefeld gab es immerhin ein Bild – das Leineweber-Denkmal mit den schon damals gewissermaßen zum Image der Fußgängerzone gehörenden Stadt-Tauben. Ermöglicht hatte die Wanderausstellung des LWL-Museumsamtes für Westfalen eine Kooperation mit dem LWL-Medienzentrum, des LWL-Industriemuseums Schiffshebewerk Henrichenburg und der Kommission Alltagskulturforschung für Westfalen. Die genannten Institutionen haben auch an Beiträgen für das Begleitbuch mitgewirkt.



Ausstellungseröffnung über die alltagskulturell relevanten Fotos von Helmut Orwat mit Stephan Sagurna, LWL-Medienzentrum für Westfalen.

Begleitband zur Ausstellung: Diesmal konnten sogar vom Fotografen handsignierte Exemplare erworben werden. Eine Reihe unserer Besucher:innen hat davon Gebrauch gemacht.

TRADITIONELLES LEBEN DOKUMENTIEREN

Als zweite Sonderausstellung zeigte das Bauernhausmuseum eine Ausstellung über ländlich-bäuerliches Leben und Arbeiten in unserer Region, insbesondere im Kreis Herford. Die Bilder aus den 1930er und 1940er Jahren boten Einblicke in längst vergangene Zeiten und ermöglichen auch heute noch, das Leben in Häusern wie dem Bauernhausmuseums-Haupthaus Hof Möllering zu veranschaulichen. Auf vielen Bildern waren historische Arbeitssituationen mit originalen Requisiten sehr anschaulich dargestellt. Die Ausstellung hat die vermeintlich harmlosen Bilder, die während der NS-Diktatur fotografiert wurden, auch kritisch begleitet und die Biografie des Fotografen kritisch aufgearbeitet. Im Vorfeld dieser Ausstellung hat Dr. Lutz Volmer sich mit einer Reihe von Fachwissenschaftler:innen ausgetauscht, u. a. Christiane Cantauw M. A., Geschäftsführerin der LWL-Kommission für Alltagskulturforschung und Prof. Dr. Jan Carstensen, ehem. Leiter des LWL-Freilichtmuseums Detmold. Die Eröffnungsveranstaltung gestaltete er gemeinsam mit Dr. Volker Jakob, ehemals Sammlungsverantwortlicher beim LWL-Medienzentrum für Westfalen. Unterstützt wurde das Bauernhausmuseum mit seiner Ausstellungsidee vom heutigen Team des Bildarchivs des LWL-Medienzentrums für Westfalen, Tobias Flümman M. A. und Dr. Ralf Springer. Die Recherche förderte eine Reihe bis dahin unbekannte Materialien und Sachverhalte zutage, die in die Ausstellung einfließen. Dr. Volker Jakob konnte berichten, dass kurioser Weise eine frühere Ausstellung im Bauernhausmuseum den entscheidenden Impuls dafür gab, dass die Bilder Buddes aus privatem Besitz ins LWL-Medienarchiv kamen. Die Ausstellungseröffnung führte darüber hinaus unmittelbar zu Rückmeldungen unserer Gäste: Konkrete Personen konnten auf den Bildern identifiziert werden.

Anlass zum
genauen
Hinschauen:
Was machen
die denn da?
Wo ist denn das?

Ausstellungseröffnung Budde-Ehlers.



Gäste und Ehrenamtliche im Austausch.



Dr. Volker Jakob beim Vortrag.

EINZIGARTIGE VERANSTALTUNGEN

Im Verlauf des Jahres fanden wieder zahlreiche größere Veranstaltungen statt. Zu nennen sind zunächst die Nachtansichten (Samstag, 29. April), der „Mühlentag“ (Pfingstmontag 9. Juni) und der Frühjahrsmarkt (3. und 4. Mai). Liebhaber von internationaler Folkmusik durften sich auf eine letzte „Ohrenweide“ mit Old Salt am 11. Mai, organisiert in Kooperation mit dem Kulturamt, freuen. Es ging weiter mit dem Herbstmarkt am 6. und 7. September, dem Tag des offenen Denkmals am 14. September und dem Vorweihnachtlichen Markt am 8. und 9. November. Zu den größeren geschlossenen Veranstaltungen, bei denen Teilnahme nur auf Einladung möglich war, gehörte das Fest des Jugendamts für die Pflegekinder im August und eine Veranstaltung der AWO. Wie in den Vorjahren fanden auch im Bauernhausmuseum an einigen Montagen Trauungen statt.



Nachtansichten 2025:
Live-Musik mit Ramona Kozma und Band.



Frühjahrsmarkt Gesamtansicht des Museums und Marktstände im Haupthaus.



Die Zauberflöte – gestrichen.

AKTIVITÄTEN DER MUSEUMSPÄDAGOGIK

VIelfÄLTIGE VERMITTLUNGSANGEBOTE UND MUSEUMSPÄDAGOGISCHE PROGRAMME

Ob es um das Bauen von bunten Nistkästen aus Holz, das Herstellen eigener Butter, ums Osternester flechten aus Naturmaterialien oder das Kochen einer Suppe aus selbst im Garten gesammelten Kräutern ging – im Bauernhausmuseum war für viele etwas dabei. Als neues Format bietet das Bauernhausmuseum seit diesem Jahr Mitmachaktionen als offene Workshops an, zu denen Kinder ohne Anmeldung vorbeikommen oder sogar einfach zwischendurch zu der Gruppe dazustoßen können. Die Themen sind unter anderem Backen, Buttern und Arbeiten mit Holz.

KLIMACAMPUS FÜR BIELEFELDER SCHULEN

Die Honigbiene – Ein pflegebedürftiger Superorganismus hieß das Workshopangebot des Bauernhausmuseums in der Wissenswerkstatt für die am 4. KlimaCampus teilnehmenden Schulklassen am 2. Juli. Hier konnten Kinder spielerisch entdecken, warum Honigbienen für Mensch und Natur so wichtig sind. Gemeinsam übten sie den Bienentanz, lernten die Bestäubungsleistung von Insekten kennen und probierten Honig aus regionalen Imkereien. Außerdem beschäftigten sie sich mit dem Leben im Bienenvolk, den Aufgaben der einzelnen Bienen sowie mit aktuellen Herausforderungen wie Klimawandel und eingeschleppten Arten. So erhielten die Kinder anschauliche und altersgerechte Einblicke in die beeindruckende Welt der Honigbienen.

MÜHLENTAG

Am Mühlentag, 9. Juni, konnten die Besucher:innen die historische Mühlentechnik von Bockwindmühle und Bokemühle erleben. Bei den Mitmach-Angeboten in der Bockwindmühle legten Groß und Klein selbst Hand an und mahlten Korn mit einer Handmühle. Ergänzend boten Führungen spannende Einblicke in die Geschichte der Mühlen, begleitet von der Demonstration der Bokemühle. Frisches Brot aus dem Backhaus sorgte für Genuss und rundete den Mühlentag in angenehmer Atmosphäre ab.



Bockwindmühle im Museum.

TAG DES EHRENAMTS

Das Bauernhausmuseum beteiligte sich am von der Freiwilligenagentur Bielefeld organisierten Kulturpfad am Tag für Ehrenamtliches Engagement im Herbst (5. Oktober), zusammen mit dem Museum Huelsmann, dem Historischen Museum, dem Naturkundemuseum und der Kunsthalle. Als Anerkennung und Würdigung konnten Engagierte kostenlos unsere Museumsgebäude sowie Sonderausstellung besichtigen und an einer Führung teilnehmen.

Produkte aus dem Workshop „Spielzeug selbst gemacht“.



BIELEFELDER WOCHEN DER NACHHALTIGKEIT

Im Rahmen der Wochen der Nachhaltigkeit am 27. September fand im Bauernhausmuseum das hausintern entwickelte Mitmachprogramm Spielzeug selbst gemacht aus Naturmaterialien für Kinder ab 6 Jahren statt. In zwei Stunden bauten 22 Kinder – begleitet von ihren Eltern – aus Holz und Ton eigenes Spielzeug. Ausgangspunkt war das Alltagsleben der ländlichen Bevölkerung um 1850. Unter Anleitung lernten die Kinder Handwerkstechniken wie Schnitzen von Hasel- oder Weidenholz und das Modellieren von Ton. So entstanden kreative, kunterbunte und individuelle Spielzeuge – Wurfspiele aus Weiden, Ton-Murmeln oder bemalte Holzkreisel.

KULTURWANDERTAGE

Die Kulturwandertage, organisiert vom Kulturamt Bielefeld, fanden vom 29. September bis 10. Oktober statt. In liebevoll vorbereiteten Workshops, die von freien Mitarbeiter:innen durchgeführt wurden, konnten die Schülerinnen und Schüler die Themen des Museums und darüber hinaus auf künstlerische Weise erkunden. In Kleingruppen – ganz anders als im üblichen Klassenverband – entstanden dabei kleine Kunstwerke: Collagen, Aquarelle, Kartoffeldrucke, gefärbte Stoffe mit Naturmaterialien und Schönschriftproben. Die offene, naturnahe Atmosphäre und die intensive persönliche Betreuung ermöglichten den Kindern ein inspirierendes, handlungsorientiertes Erlebnis, bei dem sie sich frei ausprobieren und ihre eigenen gestalterischen Ideen umsetzen konnten.



Kulturwandertage 2025: Drucken und Färben mit Pflanzen.

DAS BAUERNHAUSMUSEUM AUF DEM WACKELPETER

Auch in diesem Jahr war das Bauernhausmuseum auf dem Kinder-Kulturfest Wackelpeter am 24. August vertreten. Als gut sichtbare Landmarke diente die beliebte Melk-Kuh, an der über 150 Kinder erfolgreich ihr „Melkdiplom“ ablegten. Ergänzt wurde das Angebot durch zahlreiche Mitmachaktionen. Stichworte sind: Gemüse- und Obst-Fühlkiste, Verkleidungsecke mit historischen Schürzen, Holz-Pantoffeln, Seilspringen, Tauziehen und Stelzen laufen. Von den rund 35.000 Besucher:innen des Wackelpeters konnten wir am Stand des Bauernhausmuseums 777 Kinder und Erwachsene zählen – tatsächlich dürften es noch mehr gewesen sein.

Gewusel am Wackelpeter-Stand.



LEHRER:INNENBILDUNGSATELIER FÜR KÜNSTLERISCH-KULTURELLE BILDUNG

In Kooperation mit dem Lehrer:innenbildungsatelier für künstlerisch-kulturelle Bildung nutzten auch in diesem Jahr Lehramtsstudierende Programme des Museums als Lern- und Erprobungsfeld, um museumspädagogische Inhalte mit fachlichen Fragestellungen zu verknüpfen und didaktische Herausforderungen ihres jeweiligen Unterrichtsfaches zu reflektieren. Im Frühjahr war es eine Spieleführung und im Herbst unser Programm „Vom Korn zum Brot“.

WELTKINDERTAG

Am Weltkindertag (20. September) verwandelte sich das Museumsgelände in einen lebendigen Aktionstag für Kinder und Familien. Überall auf dem Gelände waren die ca. 100 jungen Besucher:innen unterwegs und konnten zahlreiche Mitmachangebote ausprobieren: Melken mit Diplom, Bienen basteln aus Erlen-Zapfen, ihre Geschicklichkeit prüfen beim Hufeisen werfen, Eierlauf, „Stelzenlauf“ mit Pferde-Hufen, Eierlauf, Seilspringen oder an einer Fühlstation mit Gemüse und Obst. Das große Interesse zeigte, dass dieser Termin bei vielen Familien für gemeinsame Ausflüge genutzt wird.

SLOW MARKET

Beim Slow Market am 4. Dezember im Historischen Museum Bielefeld war ein Stand des Bauernhausmuseums dabei. Der Slow Market ist ein Markt der Nachhaltigkeit und auf dem Dinge getauscht, weitergegeben, upgecycelt und gemeinsam kreativ gestaltet werden; es gab viele Mitmach- und Tauschangebote rund um nachhaltigen Konsum und DIY-Aktionen.



Slow Market 2025, Stand des Bauernhausmuseums im Historischen Museum.

FEST DES JUGENDAMTS

Bei guter Stimmung wurde das Pflegkinderfamilien-Fest mit fast 300 Gästen gefeiert. Auf dem gesamten Museumsgelände wurde ein vielfältiges Mitmach-Programm geboten. Im Backhaus wurden beim Angebot „Backen – Süße Kleinigkeiten“ mit viel Freude kleine Leckereien hergestellt. Kreativ ging es beim Nassfilzen weiter, wo Engelchen, Schäfchen und andere Filzarbeiten entstanden. An der Feuerstelle schnitzten Kinder in der Werkstatt ihre eigenen Flöten. Auf dem Programm standen außerdem Mal- und Fühlstationen, Bienen basteln, Taschen bedrucken und der Besuch der aktuellen Sonderausstellung.

ROGGENERNTE FÜR DIE MUSEUMSPÄDAGOGISCHEN AKTIONEN

Gemeinsam mit zwei Hausmeistern, einer Ehrenamtlichen und dem Museumspädagogen konnten durch Unterstützung durch den Bunter Acker Bielefeld eine 100 Meter lange und 1 Meter breite Fläche eines Roggenfeldes mit Sense von Hand geerntet, verladen und zum Trocknen ins Museum gebracht werden. Nach der Trocknung wurden sie zu Roggengarben gebunden, um in der Saison zum Dreschen beim Programm „Vom Korn zum Brot“ ein sinnliches Erlebnis für Kinder und Erwachsene zu ermöglichen.

NETZWERKARBEIT UND KOOPERATIONEN

HOCHSCHULE BIELEFELD – PROJEKT DA VINCI REGIONAL

Mit Prof. Dr. Marc-Oliver Schierenberg vom Projekt Da Vinci REGIONAL der HSBI (Hochschule Bielefeld) ist die Kooperation, welche Martina Kellner initiiert hatte, fortgesetzt worden. Das Projekt hat sich vorgenommen, die Spuren von Leonardo da Vincis Denken in Ostwestfalen-Lippe sichtbar zu machen. Zwei Studierende der Universidad de las Américas Puebla (UDLAP) in Mexiko haben ein Praktikum am Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Mathematik der Hochschule Bielefeld. Sie erstellten ein digitales Modell der Bokemühle bei uns im Museum – die historische Rossmühle von 1826, in der Flachsstängel mechanisch bearbeitet wurden, um Fasern für die Leinenherstellung zu gewinnen. Mit Hilfe eigener Vermessung und den von Museum bereitgestellten Bauplänen machten sie die Mechanik dieser Rarität virtuell sichtbar. Das Praktikum ermöglichte den Studierenden, über ihre Fachgrenzen hinauszudenken und Technik in einem historischen, kulturellen und regionalen Kontext zu begreifen.

UNIVERSITÄT BIELEFELD – DIGITALER STADTRUNDGANG „BONUSWISSEN ZUR STADTGESCHICHTE BIELEFELDS“

Mit der Fakultät für Geschichte der Universität Bielefeld (Dr. Jana Kristin Hoffmann) und dem Historischen Museum Bielefeld (Dr. Christian Möller) hat im Rahmen des studentischen Projekts „bonuswissen“ eine Kooperation begonnen. „Bonuswissen“ entstand aus einem Projektseminar. Ziel ist es, einer breiten Zielgruppe die facettenreiche Geschichte Bielefelds digital näher zu bringen. Das Projekt soll fortlaufend ausgebaut und laufend durch sogenannte „Spuren“ und „Wegmarken“ erweitert werden, die im realen Raum Einstiegsmöglichkeiten in die digitale Welt und in die Vergangenheit bieten. Ein Auftakttreffen mit möglichen Mitarbeitenden hat im Januar stattgefunden; zwei Vorschläge für mögliche Themenschwerpunkte hat Dr. Volmer im Mai erstellt.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ (KI) IM FOKUS

Dr. Lutz Volmer und Martin Kattmann haben in diesem Jahr den „Kulturbrunch“ im LWL-Landeshaus in Münster besucht. Dieser stand unter dem Thema „Künstliche Kreativität? Wie KI generierte Medien die Kulturvermittlung verändern.“ Das Thema „Künstliche Intelligenz“ („KI“) ist derzeit in Aller Munde und ein verhältnismäßig neues Themenfeld, das einem schnellen Wandel unterworfen ist. Die Referent:innen stellten die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten der derzeit verfügbaren Systeme vor, die beispielsweise schriftliche Texte, Audiofiles oder sogar Bilder erstellen. Dabei sind namentlich Programme, die Bilder, Sprache und auch Texte selbstständig unter Zuhilfenahme von digitalisiertem Content mehr oder weniger fehlerfrei erstellen können. In den anschließenden Workshops konnten sich die Teilnehmenden angeleitet in den Themenbereichen ausprobieren. Unter optimierten äußeren Bedingungen und bei Eingabe eines genau passenden Prompts (Befehls) sind heute bereits mit KI professionelle, auch im Museumsbereich mit nur minimalen Veränderungen nutzbare Texte erstellbar, wie die Referentin Julia Meyners in ihrem Workshop Ko-Kreative Texterstellung mit KI den Teilnehmenden überzeugend vermitteln konnte. Lutz Volmer nutzte die Pausen, um bestehende Kontakte aufzufrischen, namentlich mit Fachkollegen aus dem LWL-Medienzentrum und dem LWL-Museumsamt. Neue Kontakte ergaben sich zum LWL-Industriemuseum, Standort Dortmund.

Auch auf der Jahrestagung der LWL-Kommission für Alltagskulturforschung, die Lutz Volmer am 23. Oktober im LWL-Freilichtmuseum in Hagen besuchte, ging es unter anderem um die Möglichkeiten, die „künstliche Intelligenz“ bietet: Als neue Möglichkeit im Bereich der Objektpräsentation und Veranschaulichung konnte eine virtuell in Bewegung gesetzte Maschine begutachtet werden.

MUSEUMSINITIATIVE OSTWESTFALEN-LIPPE

Die Museumsinitiative OWL ist ein Zusammenschluss der größeren, aber auch kleineren Museen in Ostwestfalen-Lippe, der vor allem dem kollegialen fachlichen Austausch dient und alle vier Jahre ein Themenjahr veranstaltet. Themenjahre wie „Mobilität“, „Holz“ oder „Nachhaltigkeit“ bleiben unvergessen. Im Jahr 2026 wird das Themenjahr „Wohnen“ bzw. „home, sweet home“ stattfinden. Dr. Lutz Volmer hat die jährliche Vollversammlung besucht, die am 27. Oktober im Heinz Nixdorf Museumsforum stattfand.

KOOPERATION MIT DER LEHRER:INNENAUSBILDUNG DER UNIVERSITÄT BIELEFELD

Im Bauernhausmuseum hat wieder ein Studierender des Bereichs Lehrer:innenausbildung mit dem Fach Sachunterricht Praktikum gemacht. Fernerhin hat die Studentin Jana Laukemper einen Museumskoffer entwickelt, den Sie am 3. Juli im Museum vorstellte. Ein Museumskoffer bietet die Möglichkeit, mit dem Museum nach draußen zu gehen, es sozusagen im Koffer zu den Interessierten hinzutragen.

KONZEPT FÜR DIE INWERTSETZUNG DER DAUERAUSSTELLUNG FERTIGGESTELLT

Das Konzept für die Inwertsetzung der Dauerausstellung hat Dr. Lutz Volmer fertiggestellt. Die Zwischenergebnisse der thematisch-inhaltlichen Überlegungen wurden mehrfach in der im letzten Jahr gegründeten vierköpfigen inhaltlichen Planungsgruppe diskutiert und evaluiert (mit Prof. Dr. Andreas Beaugrand, Dr. Constanze Döhner, Dr. Christian Möller).

Wie in den letzten Jahren war für die Planungen und Vorüberlegungen wichtig, einige relevante Stimmen und Sichtweisen einzubeziehen. Eine dialogisch aufgebaute Kuratorenführung, die die in Kooperation mit dem Historischen Verein für die Grafschaft Ravensberg e.V. stattfand, war dazu ein Baustein. Es konnte dabei die Perspektive von Lehrer:innen, ehrenamtlichen Museumsaufsichten, eines Genealogen und von heimatgeschichtlich interessierter Seite aufgenommen werden.

Blick in die Dauerausstellung auf der Fruchtbühne.



Darüber hinaus machte Dr. Volmer mit verschiedenen Fachleuten Rundgänge durch die Ausstellung, namentlich Dr. Katja Kosubek vom Museum HallerZeiträume, Dr. Michael Schimek vom Museumsdorf Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum, Dr. Nina Henning von der Museumsfachstelle/Volkskunde bei der Ostfriesischen Landschaft in Aurich sowie Anke Petrat M.A. und Alissa König vom Niederrheinischen Freilichtmuseum in Grefrath. Angegangen wurde auch der Abgleich mit Martin Kattmann, Bildung und Vermittlung/Museumspädagogik im Bauernhausmuseum. Zum Jahresende hin gab es noch inspirierenden Input von Seiten des Gestalters Michael Falkenstein. Als Vorarbeit für die Veränderungen wurden die Objekte in der Ausstellung durch Dr. Volmer gesichtet und auf Beschädigungen und Verluste kontrolliert.

Zwischen dem 15. Oktober und dem 15. November 2025 hat das Bauernhausmuseum schließlich eine kleine, nicht-repräsentative Besucherbefragung durchgeführt, um Impulse für die neue Dauerausstellung zu erhalten. Die Aufsichten haben dafür an Einzelbesucher einen zweiseitigen Fragebogen ausgegeben. Es gab 75 Rückläufe. Eine Auswertung liegt vor.

ERSTE VORBEREITUNGEN FÜR DIE INWERTSETZUNG DER AUSSTELLUNG

Auf ehrenamtlicher Basis mit professionellem Ergebnis konnte ein neuer Stubentisch restauriert werden. Der bis dahin vorhandene Tisch passte nicht genau in den Zeitschnitt. Zwar kann um 1850 noch ein damals altertümlicher Tisch mit massivem Fußgestell und kräftigen gedrechselten Beinen in der Stube gestanden haben – zeitgemäß waren damals aber leichtere Modelle mit schlanken Beinen; das Museum verfügt nun über ein entsprechendes Beispiel. Da derartige Tische heute nicht mehr leicht zu finden sind, war dieser Neuzugang von 2023 erfreulich. Übrigens: Die meisten Möbel in der Dauerausstellung im Museum waren um 1850 bereits alt. Das soll auch so bleiben, denn es soll auch gezeigt werden, dass damals das Weiternutzen älterer Dinge selbstverständlich war.

NEUZUGÄNGE FÜR DIE MUSEUMSSAMMLUNG

Es gab wieder zahlreiche Neuzugänge, insgesamt 32 Inventarnummern. Viele Angebote mussten abgelehnt werden, da sie zu groß oder in stark restaurierungsbedürftigem Zustand waren.

Aus einem ländlichen Haushalt in Steinhagen konnten eine Reihe von Gegenständen übernommen werden, darunter eine Marderfalle und ein (Hunde-)Maulkorb. Solche Gegenstände gab es noch vor 50 Jahren fast überall, heute sind sie selten geworden.

Ebenfalls in jedem Haushalt gab es eine große Zahl an Gefäßen zur Aufbewahrung von, meist selbst hergestellten, Lebensmitteln. Ein ungewöhnlich gut dokumentiertes Exemplar ist ein Topf für Schweinefett (Schweineschmalz), den das Bauernhausmuseum aus einem Nachlass in Bielefeld-Theesen erhielt. Das handgetöpferte, glasierte, ocker-bräunliche Steingut-Gefäß mit zwei Henkeln stammt sicher noch aus der Zeit um 1800. Ungewöhnlich ist, dass man Einzelheiten über die Nutzung weiß: Die Theesenerin Helene Schröder, geb. Diekmann (1906–1983) verwandte das Gefäß als „Fett-pott“, der sozusagen eine Institution in der Familie war. Mit Pergament und Schnur zugebunden, verwahrte sie darin das Fett (Schmalz) von den im eigenen Haushalt gemästeten und (im Herbst/Winter) geschlachteten Schweinen. Der Schmalz war beim Kochen und Braten unentbehrlich, z. B. kam in jeden Topf Rotkohl ein Löffel. Schon ihre Mutter, Henriette Diekmann, geb. Kükenbrink (1882–1958) hatte diesen Topf genauso genutzt. Die aufwendige Selbstversorgung der Familie lohnte sich für die beiden Frauen aus finanziellen Gründen, aber auch deshalb, weil die Qualität der Erzeugnisse aus gewerblichen Schlachtereien oder industrieller Herstellung der Familie nicht ausreichte.

Allgemeine und persönliche Züge trägt ein gerahmtes Konfirmations-Attest von 1902, das nun die Sammlung bereichert.

Konfirmationsattest vom 28. März 1902 aus (Kirch-)Dornberg. Weit bis ins 20. Jahrhundert hinein erhielt jede/r Jugendliche im Alter von 14 Jahren ein gerahmtes Bild mit individuellem Konfirmationsspruch. Zu dieser Zeit gehörten so gut wie alle Einwohner:innen der evangelischen Kirche an (BHM 2025/8/1).

Ein etwas bizarres Objekt: Marderfalle aus einem ländlichen Haushalt. Der Kontakt eines Tieres mit diesem Gerät ging nicht ohne schwerste Verletzung oder Tod ab (BHM 2025/1/1).



Topf für Schweineschmalz: für die Frauen der Familie Diekmann aus Theesen unabdingbar beim Braten und Kochen. Aufgrund ungewöhnlich detaillierter Überlieferungen stellt er einen wertvollen Neuzugang für die Sammlung dar (BHM 2025/5/5).





Frisch in Farbe: Die Gefache unseres Speikers sind weiß, das Fachwerk ist dunkel mit Leinölfarbe gestrichen.

Detail des Türsturzes und der Vorkragung im Erdgeschoss.



SANIERUNG DES HISTORISCHEN SPIEKERS

Bereits seit einiger Zeit hat der ISB der Stadt Bielefeld Bauunterhaltungsmaßnahmen an dem Gebäude geplant, das 1937 aus Isselhorst-Avenwedde ins Bauernhausmuseum gekommen und 1995 nach dem Brand wieder aufgebaut worden war. Ab 3. März dieses Jahres wurde der Speiker nun (erneut) umfassend saniert bzw. restauriert. Dazu wurde zunächst die Ausstellung durch das Bauernhausmuseum abgebaut. Sie soll dort nach Abschluss der Maßnahme vorläufig wieder eingebaut werden. Die Zimmerarbeiten erfolgten vor Ort. Dazu musste ein Teil der Gefache ausgebaut werden – verputzte Leimstein-Ausfachungen aus der Restaurierungsphase von 1995. Ursprünglich hatte der Speiker Ziegelstein-Ausfachungen. Die Schwellen und einige Balkenanschuhungen wurden aus gutem Holz erneuert, der Sockel der 1930er Jahre gut abgeschrägt. Im Sinne der Erhaltung von möglichst viel Originalsubstanz nicht so erfreulich war, dass es im Nachhinein zu größeren Holz-Auswechslungen am Obergeschoss des Vordergiebels und am Giebeldreieck kam. Die Wiederherstellung der Gefache erfolgte sorgfältig durch in Kalkmörtel verlegte Lehmziegel mit Verleistung. Leider wurden innen die Riegel in den erneuerten Bereichen nicht übergeputzt. Der Speiker hat einen großen Bestand an hochwertigen, wohl bauzeitlichen Fenstern. Ein einzigartiges Original ist auch die zweiflügelige Speiker-Eingangstür: Alle Fenster wurden ausgebaut und in der Werkstatt restauriert. Partiiell wurde Holz ausgetauscht, die unterschiedlichen, teils unpassenden Anstriche abgenommen und mit einer Farbe auf Leinölbasis erneuert, die Bleiverglasung erneuert und vereinheitlicht. Die Fenster des Obergeschosses bekamen im unteren Bereich Klappen (entgegen des maßgeblichen Museumszustand seit den 1930er Jahren). Insgesamt haben die Handwerker eine sehr saubere und mustergültige Arbeit abgeliefert. Die Holzarbeiten stammen von der Firma André Kasten aus Höxter. Leider konnten Restarbeiten an diesem Projekt in 2025 nicht mehr abgeschlossen werden.

ERHALTUNGSMASSNAHMEN IM BAUERNGARTEN

Der Garten hinter dem Haupthaus wurde 1985 nach einem Entwurf des ehemaligen Gartenamts-Leiter der Stadt Bielefeld, Hans-Ulrich Schmidt, angelegt. Er erhielt ein Wegekreuz mit einem Rondell in der Mitte und eine Buchsbaum-Einfassung. Im Laufe der Jahre waren die Pflanzen trotz regelmäßigem Schnitt zu groß geworden und akut von einem Pilz und dem Buchsbaumzünsler in Mitleidenschaft gezogen. Ein Rückschnitt war nicht möglich, ein Teil-Austausch hätte das einheitliche Gesamtbild beeinträchtigt. In einer Reihe von Gesprächen mit dem Freilichtmuseum Detmold sowie der deutschen Buchsbaumgesellschaft e.V. grenzten die Gartengruppe und Museumsleitung das Problem auf die Buchsbaum-Sorte ein: Bestimmte, jedoch (noch) nicht verbreitete Buchsbaum-Sorten sind (weitgehend) schädlingsresistent. Entschieden wurde jedoch zugunsten einer Bepflanzung mit *Ilex crenata*. Diese Pflanze gab es zwar früher nicht als Wegrand, sie ist jedoch eine einheimische Pflanze und sieht dem Buchsbaum optisch ähnlich. Die Realisierung erfolgte dank einer namhaften Spende der Diamant Software GmbH durch die Gartenbau-Firma Stiegchorst.

Im Laufe des Jahres kam es zwei Mal zu Rohrbrüchen von Trinkwasserleitungen auf dem Museumsgelände – und zwar wie der Zufall es wollte in beiden Fällen ausgerechnet im Bereich des gerade neu überarbeiteten Bauerngartens. Wasserleitungsbrüche sind ohnehin nicht erfreulich, aber nun mussten mit schwerem Gerät Löcher von erheblicher Tiefe ausgehoben werden. Durch die Umsicht der Firmen konnten die Schäden klein gehalten werden. Das Team des Museums und Mitglieder der Gartengruppe kümmerten sich in spontanen Einsätzen darum, die neuen Heckenpflanzen und Stauden zwischenzulagern und später wieder einzupflanzen.

Übrigens: Es gibt im Bauernhausmuseum an anderer Stelle eine alte, sehr hohe und große Buchsbaum-Hecke. Diese ist bis heute so gut wie zünslerfrei.



Neue Hecke im Garten hinter dem Haupthaus nach Pflanzung durch die Firma Stiegchorst – Garten- und Landschaftsbau, Bielefeld.



Bauerngarten mit neuer Buchsbaumhecke und aufgefrischten Kieswegen.

DAS MUSEUMSTEAM

EHRENAMT IM MUSEUM

Ohne Ehrenamt wäre das Bauernhausmuseum nicht was es ist. Dementsprechend ist allen für ihren engagierten und vielfältigen Einsatz zu danken. Die Gruppe der Aufsichten ist wieder etwas kleiner geworden – so dass die Zahl der Aufsichten nun 36 beträgt. Auch in einigen anderen Bereichen im Museum sind Ehrenamtliche tätig, beispielsweise in der Gartengruppe (6 Mitglieder).

GEFÖRDERTE ARBEITSSTELLEN IM MUSEUM

Im Rahmen der durch das Job-Center geförderten Arbeitsgelegenheiten konnten Eva Wessel und Tobias Cron auch in diesem Jahr alle acht Stellen erfolgreich mit Teilnehmern und Teilnehmerinnen besetzen.

Hierbei geht es darum, arbeitslosen Menschen eine Chance zu bieten, wieder in den Arbeitsmarkt zurückkehren zu können. Mittelfristig kann die Vermittlungsfähigkeit durch intensive Anleitung und Betreuung verbessert werden. Die Teilnehmer:innen werden an das Arbeitsleben herangeführt bzw. erhalten durch die Maßnahme das Gefühl der Teilhabe. In der Gruppe können sie ihr eigenes Arbeits- und Sozialverhalten stärken und auch im Rahmen der sozialpädagogischen Begleitung reflektieren.

Für das Museum ist der engagierte Einsatz unserer Teilnehmer:innen ein Gewinn und viele Tätigkeiten, die sonst nicht gemacht werden können, verschönern und verbessern das Erlebnis für unserer Museumsbesucher. Sie unterstützen dabei auch unsere festangestellten Hausmeister:innen.

Ebenso konnten wir unsere Gruppe der Hausmeister und Hausmeisterinnen verstärken. In diesen Jahr unterstützen fünf Hausmeister:innen alle Aktivitäten im Museum. Vor- und Nachbereitungen von Kursen, Geländepflege, Tierpflege, Unterstützung von Großveranstaltungen und von Feiern an 7 Tagen in der Woche, um nur einige Aufgaben zu nennen.

Auch hier unterstützt das Jobcenter durch eine Förderung (16i) die Einstellung der Mitarbeiter:innen. Somit gelingt der Einstieg in eine versicherungspflichtige Anstellung für 5 Jahre und das Museum hat eine verlässliche und engagierte Mitarbeiter-schaft gewonnen, die aus Eigenmitteln in diesem Umfang nicht finanzierbar wäre.

Beide Gruppen, die Teilnehmer:innen und die Hausmeister:innen, schaffen gemeinsam mit allen anderen Akteuren des Museums die Grundlagen für viele Aktivitäten.



Horst & Jutta Beckert
Stiftung



SPENDEN-AKTIVITÄTEN

Das Museum hat durch den ehrenamtlichen Spendenbeauftragten Klaus Wenker projektgebundene und freie Spenden im Umfang von 39.500 Euro von Geldinstituten, Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen einwerben können. Herrn Wenker gilt unser Dank dafür, dass er es immer wieder schafft, Menschen für das Museum und die Museumspädagogik zu begeistern. Die Spenden wurden für die Museumsarbeit, beispielsweise pädagogische Projekte mit Kindern und Jugendlichen, Sachinvestitionen und auch für den Betrieb des Museums eingesetzt. Trotz der namhaften Zuschüsse von der Stadt Bielefeld ist das Bauernhausmuseum ohne Spenden, auch von privater Seite, nicht in der gewohnten Form zu betreiben. Hierfür bedanken wir uns bei allen Spendern herzlich.

Ermöglicht wurden u. a. folgende Einzelprojekte:

- Neue Pflanzen für die Wegeinfassung, Kies und Arbeiten im Bauerngarten: Diamant Software GmbH.
- Anschaffung eines Reinigungsgerätes für Hofpflaster und eines Laubbläfers, sowie die Überprüfung und Analyse der Telefonanlage und des WLAN vor Ort: Horst und Jutta Beckert-Stiftung.
- Förderung eines Elektro-Lastenbikes mit Helmen und Zubehör: Stiftung Stadtwerke Bielefeld GmbH.
- Anschaffung eines weiteren Sonnensegels und die Erstellung einer Feuerstelle für innen: Bielefelder Bürgerstiftung und Stiftung Diamant Software.
- Spende zur Förderung der Jugendarbeit und von museumspädagogischen Projekten: Familie Krapp und die Bürgerstiftung.
- Verschiedene Projekte, die dem Museum und der Museumspädagogik sehr am Herzen liegen, konnten realisiert werden. Wir bedanken uns bei: Jutta Beckert, Dr. Maurice Eschweiler, Hans Rost, Elfi und Klaus Wenker, Gerda Scholz, Gartenbau Stieghorst, Spiekermann & Co AG, Siemens und Bankverein Werther.
- Die Bielefelder Naturschule, getragen durch die Stiftung für die Natur Ravensberg, förderte im Jahresverlauf 76 Veranstaltungen mit naturpädagogischen Inhalten – die Aktivitäten der Naturschule sind wiederum finanziert durch die Stiftung der Sparkasse Bielefeld. Allen Beteiligten ist herzlich zu danken.
- Drei neue Tischvitrinen in Museumsqualität für Wechselausstellungen konnten als Ersatz für ältere Vitrinen, die schon lange optische Beeinträchtigungen aufwiesen, angeschafft werden. Auch hier bedankt das Museum sich herzlich, namentlich beim Rotary-Club Bielefeld-Waldhof und seinen Mitgliedern.



AKTIVITÄTEN DER STIFTUNG BAUERNHAUSEMUSEUM

Die Stiftung Bauernhausmuseum hat den Aufbau ihres Stiftungskapitals fortgesetzt und zahlreiche Spenden eingeworben. Das Stiftungskapital ist im Laufe des Jahres auf 376.000 Euro gestiegen. Die über 100 Namen am der Stifterbank auf dem Hof des Bauernhausmuseums zeigen die enge Verbindung mit dem bürgerschaftlichen Engagement.

Im Verlauf des Jahres hat die Stiftung zahlreiche Projekte im Museum gefördert, unter anderem namhafte Förderungen für bunte Beleuchtung während der „Nachtansichten“, der Bielefelder Museumsnacht im April, sowie für Anschaffung von Ausstellungs-Bilderrahmen und die Realisierung der Ausstellung über Bilder vom ländlichen Leben aus der Sammlung Budde/Ehlers. Im Beirat sind der Vorsitzende Detlef Kropp (Bankverein Werther) und der stellvertretende Vorsitzende Matthias Steinhauer in ihren Ämtern bestätigt worden. Viele Aktivitäten im Museum wären ohne das Engagement der Stiftung Bauernhausmuseum nicht möglich. Vielen Dank allen Beteiligten dafür!

Beirat der Stiftung Bauernhausmuseum bestätigt: Detlef Kropp, Bankverein Werther, (Beiratsvorsitzender), Matthias Steinhauer (Zweiter Vorsitzender des Beirats), Martina Kellner (Geschäftsführerin Bauernhausmuseum), Karl-Peter Abt (Vorstand der Stiftung), Birgit Bienfait (Vorstand der Stiftung), die Beiratsmitglieder Hilde Schöppner und Peter Stockmeier, als Gast Norbert Burmann (Stiftung Solidarität) sowie Dr. Lutz Volmer (Museumsleiter).



AUSBLICK AUF 2026

Das Halbjahresprogramm für die Monate Februar bis Juni 2026 ist erschienen, es enthält ein vielfältiges Programm mit über 50 Veranstaltungen, darunter den Nachtansichten, einem zweitägigen Frühjahrsmarkt und vielen Angeboten für Kinder wie Aufführungen eines Puppentheaters. Schauen Sie selbst, was für Sie dabei ist!

Als erste Ausstellung ist geplant **„Andere wohnen anders. Möbel aus dem 19. Jahrhundert“** als Beitrag des Bauernhausmuseums zum Themenjahr „Home, sweet home“ der Museumsinitiative OWL, in Kooperation mit dem Stadtmuseum Lippstadt, von April bis September. Die Museumsinitiative OWL ist eine Museumsvereinigung, die regelmäßig Themenjahre veranstaltet. Die beteiligten Museen bewerben ihre Beiträge gemeinsam und machen gegenseitig auf sich aufmerksam. Insbesondere gibt es eine gemeinsame Auftaktveranstaltung. Für das Themenjahr haben im Berichtsjahr bereits einige Vorbereitungen stattgefunden. Das Ravensberger Land wurde um 1900 bekannt für seine besonderen ländlichen Möbel, die sich durch aufwendige und auffällige Dekore auszeichnen – allerdings nur in bestimmten Zeiten (1780–1840) und bestimmten, eng begrenzten Gebieten. Dem gegenübergestellt werden Möbel aus Lippstadt die in der gleichen Zeit ganz andere Gestaltungsvorlieben zeigen: Schlichtheit gilt dort als Schönheit, es gibt helles Holz, Intarsien, Beschläge etwa in Formen des Louis Seize oder Empire, und vor allem moderne Möbeltypen: Die Kommode gehört ebenso dazu wie der Schreischrank und die Sofabank bzw. das Sofa. Diese Gegenüberstellung macht deutlich, welche Vielfalt es bei der Wohnraumausstattung um 1800 gab, die durch deutliche kulturelle Stadt-Land-Unterschiede geprägt war. Zum Jahresende hin werden dann Möbel aus Bielefeld auch in Lippstadt, in der Galerie im Rathaus, gezeigt. Die Ausstellung soll von einer kleinen Kampagne auf Social Media zum Thema Wohnen begleitet werden. In witziger Weise werden die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen „wohnen“ gestern und heute aufs Korn genommen.

Als zweite Ausstellung ist das Thema **„Lehmbau“** unter dem Arbeitstitel „Matsch!“ angedacht, das Mitmach-Möglichkeiten für Kinder bieten wird.

Unter dem Oberthema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein Projekt zum Thema Bienen geplant.

Der Prozess der Umsetzung der Inwertsetzung der Dauer- ausstellung wird weiter vorangebracht werden.

Wir hoffen ferner, den Spieker möglichst umgehend wieder für Besucher:innen zugänglich machen zu können.

Anstelle des alten Museumsführers von 1999 wird ein Museumshandbuch treten, das zum Jahresende 2026 fertiggestellt werden soll. Die Texterstellung ist schon angelaufen.

Vorüberlegungen für eine größere Ausstellung im Jahr 2027 sind ebenfalls angelaufen, die sich mit Landwirtschaft im 20. Jahrhundert beschäftigen soll – einer Zeit voller Veränderungen, Brüche und Zäsuren. Das Historische Museum der Stadt Bielefeld sowie das Bauernhausmuseum besitzen eindrucksvolle, teils noch nie gezeigte Exponate, die diese rasante technische Entwicklung dokumentieren.



Vielversprechende Kooperation: Dr. Lutz Volmer und Dr. Christine Schönebeck vom Stadtmuseum Lippstadt bei der Planung des gemeinsamen Ausstellungsprojekts zum Thema „Wohnen“, Mitte 2025.



Detail eines beschnitzten „Troddelschranks“, eines ungewöhnlich aufwendig gearbeiteten ländlichen Möbels aus dem Ravensberger Land. Diese hochwertigen Produkte entstanden zwischen etwa 1806 und 1820 in einer anonymen Spezialwerkstatt, die in der Umgebung von Eickum (Stadt Herford) gelegen haben muss. Derartige Möbel werden 2026 im Bauernhausmuseum zu sehen sein.

Abbildungsnachweis:

Bauernhausmuseum Bielefeld,
Martin Kattmann: 5 (alle), 8 (alle), 9;
Martina Kellner: 2/3, 4 o.r., u.l., 6 (alle), 7, 18;
Lutz Volmer: Titelbild, 4 o.l., u.r., 12 (alle),
13 (alle), 14 (alle), 15 (alle), 19 unten;
Stadtmuseum Lipstadt, Müller: 19 oben.



Museum

Telefon Museum (05 21) 5 21 85 50
info@bielefelder-bauernhausmuseum.de

Öffnungszeiten

Mittwoch – Freitag 10 – 18 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertage 11 – 18 Uhr

Café

Telefon Café (05 21) 5 21 85 51
cafe@bielefelder-bauernhausmuseum.de

Öffnungszeiten

Mittwoch – Sonntag, Feiertage 10 – 18 Uhr

www.bielefelder-bauernhausmuseum.de
Geöffnet von Februar bis Dezember

